

„Alt wird jeder, der nicht jung stirbt“

Seniorenforum will mit dem neuen Flyer „Altersdiskriminierung“ provozieren

„Unsere Gesellschaft wird immer älter. Alt ist jedoch kein Schimpfwort und keine ansteckende Krankheit. Alt wird jeder, der nicht jung stirbt.“

VON ROLAND RÖMER

HATTINGEN. Mit dieser Position beziehen die beiden Vertreter des Seniorenforums gleich ganz klar Stellung bei ihrem Besuch in der STADT-SPIEGEL-Redaktion. Leni Meinecke ist Vorsitzende, Hans Hartung ihr Stellvertreter.

Seniorenforum? „Wir sind offen für alle Hattinger über 60“, geben sie „Nachhilfe“. 15 bis 20 ältere Mitbürger sind es, die sich seit knapp zehn Jahren alle zwei Monate mittwochs ab 15 Uhr im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses treffen. Leni Meinecke, die fürs Seniorenforum beratendes Mitglied im Sozialausschuss ist, und Hans Hartung loben beide die Unterstützung, die sie durch die Stadtverwaltung erfahren.

„Hattingen ist in vielen Bereichen schon jetzt eine Stadt für ältere Menschen. Eigentlich können wir uns nicht beklagen“, sagen sie. „Alle in der Verwaltung haben ein offenes Ohr für uns. Im Prinzip landet alles, was wir im Seniorenforum anregen, in den dafür zuständigen Ausschüssen. Leider aber kann nicht alles umgesetzt werden. Viel scheitert einfach an den fehlenden finanziellen Mitteln.“

Als jüngstes Beispiel für den Sparzwang, vorgegeben durch das Haushaltssicherungskonzept, das nur noch eine „Grundversorgung“ der Bürger erlaubt, führen sie den Wegfall der nachmittäglichen Theateraufführungen an: „Dabei war gerade dieses Angebot bei Älteren beliebt, die aus verschiedenen Gründen abends nicht so gerne weggehen.“

Aber nicht daraus entstand der jüngste Flyer des Seniorenforums. Nach seinen Vorgängern mit Themen wie Brandschutz oder Schutz vor Kriminalität geht es bei dem im Mai erscheinenden Handzettel um „Altersdiskriminierung“.

Der provokante Titel ist bewusst gewählt worden. Er soll aufmerksam und nachdenklich machen. Das ist nicht weiter verwunderlich angesichts des „Unworts 2005“, das da hieß „Langlebigkeitsrisiko“. Oder ein Vorschlag aus 2009,



Leni Meinecke und Hans Hartung aus dem Vorstand des Seniorenforums, dem außerdem noch Werner Herbold angehört, wollen mit ihrem neuen im Mai erscheinenden Flyer über „Altersdiskriminierung“ bewusst provozieren.

Foto: Römer

der sich jedoch nicht gegen das nicht minder schreckliche „Betriebsratsverseuch“ durchsetzen konnte: „Pensionslast“ hieß die Alternative.

Hans Hartung: „Sicher gibt es auch eine Benachteiligung bei jüngeren Menschen. Aber unsere Gesellschaft hat doch einen Jugendwahn. Ältere werden abgewertet und dagegen wehren wir uns.“

Beispielsweise weiß er aus eigener Erfahrung, dass eine Auslandsreiseversicherung nach 70 Jahren endet. Danach gebe es keine weiteren Angebote mehr. Oder Kreditinstitute setzen für Senioren die Diskontkredite herab: „Dabei gilt seit dem 18. August 2006 das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz. Es verbietet ausdrücklich Benachteiligungen wegen Alter, Geschlecht, Behinderung, Religion, Weltanschauung und Herkunft. Das generelle Recht auf Gleichbehandlung ist im Artikel 3 unseres Grundgesetzes verankert. Dass die Menschen immer älter werden, liegt doch auch daran, dass nicht mehr so viele Kinder geboren werden.“

Leni Meinecke erläutert dazu, dieses läge sicher auch an den allgemein schlechten Zeiten, aber: „Auch in der ganz schwierigen Nachkriegszeit sind Kinder groß gezogen worden. Da geht es den Kindern heute doch noch viel besser.“

Wichtig ist ihnen jedoch die Feststellung: „Uns geht es keinesfalls darum, Alt gegen Jung auszuspielen. Entscheidend ist vielmehr für uns der Respekt und die Unterstützung den Älteren gegenüber.“

Alter gliedere sich in zwei Phasen: Da seien „die jungen Alten“ mit ihren vielfältigen Erfahrungen, ihrer Kompetenz, ihrem Engagement, ihrer Zuverlässigkeit, ihrem Verantwortungsbewusstsein. Zuletzt käme die Gebrechlichkeit.

„Alle Menschen werden

doch älter“, betont Leni Meinecke die Natur der Sache. Auch wenn sie es selbst noch nicht am eigenen Leibe erfahren musste, habe sie von „Unhöflichkeiten“ in Form von Beleidigungen älteren Mitbürgern gegenüber oder „sich lustig machen“ gehört.

Was die Vertreter des Seniorenforums, das zu den Treffen auch immer wieder Referenten zu Themen wie Altersdemenz, Knochenbrüche oder Pflegeversicherung einlädt, ebenfalls für eine Art von Diskriminierung halten, beschreiben sie so: „Unzureichende öffentliche Toiletten und oft fehlende Haltegriffe, zu hohe Treppenstufen, defekte Aufzüge, zu kurze Grünphasen bei Fußgängerampeln, lockere Gehwegplatten oder unebene Bürgersteige wie an der Sprockhöveler Straße, zugewachsene Durchgänge, unzureichende Beleuchtung oder fehlende Geländer. Dabei sollen doch auch die älteren Menschen am öffentlichen Leben in der Stadt teilnehmen.“

Daher rufen sie auf: „Wer auf irgendwelche Ärgernisse stößt, der kann sich gerne an uns wenden!“

► Hier die Ansprechpartner beim Seniorenforum: Leni Meinecke, ☎ 40489; Hans Hartung, ☎ 31445; Bernd Loewe, ☎ 82526; Ferdinand Schmitz, ☎ 392941.

► INFORMATION

► **Das nächste Treffen** vom Seniorenforum Hattingen findet statt am Mittwoch, 5. Mai, 15 Uhr, Kleiner Sitzungssaal des Hattinger Rathauses

► **Das Thema** heißt dann „Alter in Armut in Hattingen“

► **Teilnehmen** kann jeder Interessierte ab 60 Jahren ohne Voranmeldung

► **Themen** werden von den Mitgliedern des Seniorenforums gemeinsam aufgeworfen

► **Motto** des Seniorenforums: „Ein Scheibenwischer für klare Sicht auf das, was die Senioren angeht – und in Bewegung bringen sollte“